

Konzeption der Kinderkrippe

*Die schönsten Augenblicke des Lebens
sind jene, in denen das Herz
aus Freude
und nicht aus Gewohnheit schlägt.*

1. Organisation und Formen der pädagogischer Arbeit

1.1. tabellarischer Tagesablauf – eine kurze Übersicht

7:00 - 8:00 Uhr	Frühgruppe im Rollenspielzimmer
8:00 - 9:00 Uhr	Begrüßung in der Frösche-Gruppe
8:00 - 9:30 Uhr	offenes Frühstück Freispiel und gezielte Angebote Ausflüge, Naturerfahrungen
10:45 Uhr	Wickeln bzw. Toilettengang
11:15 Uhr	Mittagskreis
11:30 Uhr	Mittagessen
12:15 Uhr	Schlafenszeit

Nach dem Schlafen: Wickeln bzw. Toilettengang
anschließender Mittagssnack

Ab 14:00 Uhr	Freispielzeit bzw. Abholzeit
16:00-17:30 Uhr	Spätgruppe im Kinderzimmer

1.2. Tagesablauf

Der Krippenalltag ist geprägt von einem klar strukturierten Tagesablauf. Durch täglich wiederkehrende Rituale und zuverlässig gleiche Abläufe gewinnen die Kinder an Orientierung und Sicherheit.

Sowohl für die Kindergarten- als auch für die Krippenkinder bieten wir eine Frühgruppe im Rollenspielraum an, in der sich alle Kinder, die

zwischen 7:00 Uhr und 8:00 Uhr in die Kita kommen, treffen. Die Frühgruppe wird von wechselndem Fachpersonal betreut.

Um 8.00 Uhr werden die Krippenkinder dort vom Gruppenpersonal abgeholt.

Um 9:00 Uhr endet unsere Bringzeit.

Eine persönliche Begrüßung jedes Kindes und seiner Eltern liegt uns sehr am Herzen. Auch ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und Fachkraft über den bevorstehenden Tag oder Besonderheiten, die den Krippentag und / oder das Kind betreffen, ist uns wichtig.

Angelehnt an das offene Frühstück im Kindergarten haben die Krippenkinder die Möglichkeit von 8:00 Uhr bis 9:30 Uhr im Krippen-Kinderrestaurant ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück einzunehmen. Die Kinder entscheiden hierbei möglichst selbst, wann sie essen gehen möchten. Das Gruppenpersonal achtet jedoch darauf, dass jedes Kind frühstücken war. Das offene Frühstück wird von dem Gruppenpersonal begleitet. Jedes Kind holt sich so selbstständig wie möglich einen Teller und eine Tasse und räumt sein Geschirr nach dem Essen wieder weg.

„um Kinder nach und nach dabei zu helfen, ihr Hunger und Sättigungsgefühl selbst wahrnehmen und regulieren zu lernen, bieten sich gleitende Mahlzeiten und Selbstbedienung als Ergänzung zu einer gemeinsamen Mahlzeit an.“ (Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, S. 82).

Die anschließende Zeit bis 11.15 Uhr wird zum Freispiel oder für gezielte, pädagogische Angebote genutzt. Die Angebote richten sich nach den Bildungs- und Erziehungsbereichen des BayKibigs.

*„Das ganze unbewusste Streben des Kindes geht dahin, sich durch die Loslösung vom Erwachsenen und durch Selbstständigkeit zur freien Persönlichkeit zu entwickeln.“
Maria Montessori*



Seit 2011 nehmen wir an dem Projekt Frühe Chancen teil, das die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in den Fokus rückt. Bei all unseren Unternehmungen, pädagogischen Angeboten und Alltagstätigkeiten achten wir ganz bewusst auf ein reichhaltiges, anregendes und dem sprachlichen Niveau der Kinder angepasstes Material- und Raumangebot. Unserer sprachlichen Vorbildrolle sind wir Fachkräfte uns bewusst und beobachten die Sprachentwicklung der Kinder aufmerksam.

Wir nutzen jede Gelegenheit, um mit den Kindern ins Freie zu gehen. So spielen wir oft in unserem Hof und unternehmen Ausflüge in die Umgebung (Spielplätze, Einkäufe erledigen, etc.).

Ab 10:45 Uhr findet die Wickelzeit statt. Alle Kinder bekommen eine frische Windel angezogen, falls bis dahin noch kein Bedarf bestand und werden ggf. auf die Toilette geschickt.

Danach wird durch die Klangschale das gemeinsame Aufräumen signalisiert.

Wenn der Gruppenraum aufgeräumt ist, treffen sich Kinder und Gruppenpersonal zum Mittagskreis.

Hier werden aktuelle Themen besprochen, Kreisspiele gespielt, Lieder gesungen oder ein Buch vorgelesen. Die Kinder lernen Fingerspiele, Lieder und Verse kennen, die sie im Krippenalltag wieder finden können.

Das Mittagessen beginnen wir um 11:30 Uhr mit einem gemeinsamen Tischspruch.

„Durch die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten werden darüber hinaus auch die sozialen und (inter)-kulturelle Beziehungen in der Einrichtung gestärkt“ (Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, S. 82)

Nachdem sich die Kinder gewaschen haben, bereiten sie sich für den Mittagsschlaf vor.

Wir begleiten die Kinder in den Schlafräum und nachdem alle Kinder eingeschlafen sind, bleibt eine Person zur Schlafwache im Raum.

Die Schlafenszeit endet, wenn alle Kinder aufgewacht sind. Nach dem Mittagsschlaf bekommt jedes Kind eine frische Windel und zieht sich an bzw. wird angezogen.

Der Mittagssnack wird auch im Kinderrestaurant eingenommen.
Die Zeit nach dem Mittagschlaf bis zum Abholen nutzen wir zum Freispiel und pädagogische Angebote

Um 16.00 Uhr treffen sich die Kinder, die noch anwesend sind mit der Spätgruppe (Kindergarten und Krippe) im Kinderzimmer.
Bis spätestens 17:30 Uhr sind alle Kinder abgeholt und der Kita-Tag endet.

2. Selbstständigkeit und Selbstbestimmung

*„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe.“
Konfuzius 553-473 v. Chr.*



Uns ist es wichtig, jedes Kind auf seinem eigenen, individuellen Weg zur Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu unterstützen, deshalb sehen wir das Kind als aktiven und kompetenten Mitgestalter seiner Bildungsprozesse.

So können die Kinder beispielsweise beim Frühstück / Mittagssnack entscheiden, wann sie essen möchten und frei wählen, in welchem Bereich sie im Gruppenraum spielen möchten.

3. Das offene Konzept – Umsetzung in der Krippe

Angelehnt an das offene Konzept im Kindergartenbereich der Kita Suppenschule, ist der Gruppenraum der Krippe in Funktionsecken unterteilt. Den Kindern steht ein Atelier, eine Bauecke, eine Rollenspielecke und eine Bücherecke zur Verfügung. Sie dürfen sich frei entscheiden, wo und was sie spielen möchten.

Außerdem gibt es wie in Punkt 1.2. beschrieben, ein offenes Frühstück.

4. Erziehungspartnerschaft: päd. Fachpersonal – Eltern

„Partnerschaft muss wachsen (...). Damit sie sich entwickelt, müssen Mitarbeiterinnen und Eltern miteinander ins Tun kommen. Erlebtes schafft eine andere Qualität der Gemeinschaft. Partnerschaftliches Miteinander stellt da, wo es gelingt, eine Bereicherung für das Zusammenleben mit Kinder dar“ (Junge 1998, S. 6)

Die Eltern sehen wir als Experten für ihre Kinder. Deshalb sehen wir die täglichen Tür- und Angelgespräche als sehr wertvoll an. Hier bietet sich die Möglichkeit für einen kurzen Austausch über den Tag des Kindes bzw., um wichtige Informationen weiter zu geben.

Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft statt, indem über den Entwicklungsverlauf des Kindes in der Krippe und Zuhause gesprochen wird. Gemeinsam werden Ressourcen und Kompetenzen des Kindes besprochen oder auch Fragen und Unsicherheiten geklärt.

5. Gesunde Ernährung

„Bei der Auswahl der Lebensmittel, Speisen und Getränke wird darauf geachtet, dass diese abwechslungsreich, gesund und ausgewogen sind.“ (Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, S. 82)

In der Krippe legen wir großen Wert auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Deshalb bieten wir jeden Tag Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagssnack an. Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden vom pädagogischen Fachpersonal vorbereitet. Die Lebensmittel hierfür beziehen wir von einem örtlichen Lebensmittelgeschäft, die Wurstwaren werden bei einem regionalen Metzger, das Brot bei einem regionalen Bäcker gekauft.

Montags und freitags bieten wir Müsli und an den anderen Wochentagen Brot mit verschiedenen Belägen an. Zudem gibt es jeden Tag eine Auswahl an Obst und Rohkostgemüse zum Frühstück und zum Mittagssnack.

Das Mittagessen wird uns vom Bio - Catering „Vitamin-Reich“ geliefert. Die Speisen werden aus 100 % biologischen Zutaten hergestellt und beinhalten keinerlei Konservierungsstoffe und Geschmacksverstärker.

Außerdem stehen den Kindern jederzeit Trinkflaschen mit Wasser zur Verfügung. Zu den Mahlzeiten bieten wir Wasser und ungesüßten Tee an.

6. Übergänge – Brücken schlagen

6.1. Eingewöhnung in der Krippe

Das ganze unbewusste Streben des Kindes geht dahin, sich durch die Loslösung vom Erwachsenen und durch Selbstständigkeit zur freien Persönlichkeit zu entwickeln
Maria Montessori

In der Eingewöhnungsphase ist uns der behutsame und wertschätzende Beziehungsaufbau sehr wichtig. Für Kinder und häufig auch für Eltern bedeutet die neue Situation die erste längere Trennung voneinander. Bei dieser großen Herausforderung und Anstrengung unterstützen wir sowohl das Kind als auch die Eltern mit Einfühlungsvermögen, Geduld aber auch klaren Strukturen.

Die Eingewöhnungsphase des Kindes beinhaltet auch den Aufbau der Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Gegenseitiges Vertrauen, klare Absprachen und das Ansprechen und Klären von Verunsicherungen sind eine gute Basis für eine langfristig gelingende Erziehungspartnerschaft.

Für eine optimale Eingewöhnung setzen wir mindestens vier Wochen voraus, in denen die Eltern ihre Kinder begleiten. In Einzelfällen kann es länger dauern, bis das Kind dem pädagogischen Personal soweit vertraut, um sich von seinen Eltern lösen zu können.

Vor jeder Eingewöhnungsphase findet ein Elternabend statt. Dieser Abend dient dazu, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Sie sollen die Möglichkeit haben, die Bezugsperson ihres Kindes kennen zu lernen und Fragen zum Tagesablauf oder dem pädagogischen Angebot der Krippe zu stellen.

Im Gegenzug wird der Elternabend dafür genutzt, möglichst viel über das Kind und seine Vorlieben zu erfahren. Um dem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern, ist es wichtig, dass es immer von dem gleichen Elternteil begleitet wird.

Am ersten Tag der Eingewöhnung besucht ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind die Einrichtung. Zusammen nehmen sie am Gruppenalltag teil. Aufgabe der Bezugsperson ist es, eine vorsichtige erste Kontaktaufnahme zu gestalten. Der erste Besuch dauert höchstens eine Stunde. Im Laufe der nächsten Tage wird die Zeit in der Gruppe langsam verlängert.

Das begleitende Elternteil zieht sich zunehmend aus Interaktionen mit dem Kind zurück, sucht sich einen beobachtenden Platz im Gruppenraum. Das Kind hat immer die Möglichkeit, mit seinem Elternteil in Blickkontakt zu treten.

Die Bezugsperson bietet dem Kind Spiele an und baut Kontakt zu dem Kind auf.

In den ersten Tagen wird das Wickeln noch von den Eltern übernommen. Die Bezugsperson begleitet diese Aktion.

Frühestens nach drei Tagen kann eine erste Trennung durchgeführt werden. Hierbei ist es wichtig, dass die Eltern sich von ihrem Kind verabschieden. Sie sollten sich in der Nähe aufhalten, falls die Trennung schwierig verläuft. Während der Abwesenheit der Eltern übernimmt die Bezugsperson die Versorgung des Kindes. Die Zeit der Trennung wird

individuell bestimmt - in Absprache mit der Bezugsperson und des Elternteils. In den nächsten Tagen wird die Trennungszeit verlängert.

Das Kind nimmt nun auch gemeinsam mit der Bezugsperson an Aktionen des Alltages, wie Essen, Wickeln und Schlafen teil. Die Eltern sind während der ganzen Eingewöhnung in der Nähe und telefonisch erreichbar. Die Eingewöhnung gilt als beendet, wenn das Kind Vertrauen zu der Bezugsperson aufgebaut hat, sich trösten und beruhigen lässt und den Tag alleine in der Krippe verbringt.



6.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Einige Wochen bevor ein Kind von der Krippe in den Kindergarten wechselt, besucht es täglich in Begleitung einer Krippenfachkraft seine zukünftige Gruppe.

So gewinnt es erste Eindrücke vom Gruppengeschehen, lernt Räumlichkeiten und Materialien kennen und knüpft erste Kontakte zu den neuen pädagogischen Mitarbeiterinnen und den Kindern in der Gruppe. In der Kindergartengruppe übernimmt ein größeres Kind die Patenschaft für das Kind, das aus der Krippe in der Kindergarten wechselt. Dieses hat die Aufgabe, ihm Regeln und Bräuche des

Kindergartens zu erklären, beim Erkunden des offenen Hauses zur Seite zu stehen und Ansprechpartner für Fragen zu sein. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften aus Krippe und Kindergarten gelingt auf diesem Weg ein guter, vertrauensvoller Übergang in den Kindergarten.